

# Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation

Quartiervertreterinnen und -vertreter übergaben Stadtrat Daniel Leupi 17 Empfehlungen, welche sie im «Mitwirkungsprozess Verkehr Kreis 10» erarbeitet hatten – nun prüft die Stadt, was davon allenfalls umsetzbar ist.

FREDDY HAFFNER

Auslöser für den Mitwirkungsprozess «Verkehr Kreis 10» war die Motion Stähler/Schönbächler aus dem Jahr 2003, die zum Ziel hatte, «den Meierhofplatz durch organisatorische und bauliche Massnahmen für den öffentlichen Verkehr sowie für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer aufzuwerten». Um dies zu erreichen, schrieb die Stadt Zürich im August 2010 versuchsweise am Meierhofplatz ein Rechtsabgabegebot von der Regensdorferstrasse in die Limmatalstrasse aus. Doch aus Höngg kamen zahlreiche Einsprachen, worauf die Stadt zurückkrebst und einen Mitwirkungsprozess unter Führung der Dienstabteilung Verkehr (DAV) und des Tiefbauamts in Gang setzte.

So trafen sich rund 30 Mitwirkende – Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien, Quartier- und Gewerbevereine, Interessengemeinschaften, Kirchengemeinden und Einzelpersonen aus Höngg und Wipkingen – seit August 2012 an drei Veranstaltungen, identifizierten verkehrliche Brennpunkte und diskutierten Lösungsansätze. Am letzten Workshop am 9. April wurden Stadtrat Daniel Leupi das Dokument «Empfehlungen des Kreises 10 an die Stadt» überreicht. Bei den von den Teilnehmenden formulierten 17 Empfehlungen handelt es sich eben nur um «Empfehlungen», also nicht um Beschlüsse oder dergleichen: Die Stadt ist lediglich verpflichtet, diese zu prüfen – daran rechtlich gebunden ist sie nicht.

Mehr als eine kurze Medienmitteilung zur Überreichung der 17 Anregungen, die kaum eine davon konkret benannte, wollte die DAV mit Rücksicht auf die laufende Auswertung nicht preisgeben. Doch dem «Höngger» wurde von anderer Seite ein Dokument mit den 17 Empfehlungen und ersten Einschätzungen der Stadt zugehalten. Aus Höngger Sicht sind von den 17 Empfehlungen folgende relevant:

## Stauverlagerung realisieren

Die Zufahrtsachsen zum Meierhofplatz sind in den Hauptverkehrszeiten von teils massiven Verkehrsstaupen geprägt: Nebst dem motorisierten Individualverkehr, kurz MIV genannt,



Eine Verlagerung der Haltestellen am Meierhofplatz wäre mit Vor- und Nachteilen verbunden. (Foto: Freddy Haffner)

sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel betroffen und am Meierhofplatz ist die Aufenthaltsqualität ganz allgemein beeinträchtigt. Die Empfehlung an die Stadt lautet: «Die Rückstauerscheinungen auf der Limmatalstrasse, die infolge des Lichtsignals am Meierhofplatz entstehen, werden vorverlagert auf Strecken, auf denen vom Tramtrasse unabhängige MIV-Spuren zur Verfügung stehen.» Konkret also in die Räume, in denen sich heute bereits der Verkehr staut: zwischen Zwielfplatz und Frankental sowie zwischen der Einmündung der Blässtrasse und der Haltestelle Schwert, dies mit dem Ziel, die Einfahrten für Tram und Bus freizuhalten.

## Haltestellensituation am Meierhofplatz prüfen

Die Haltestellen von Tram und Bus am Meierhofplatz liegen in verschiedenster Hinsicht ungünstig. Diskutiert wurden unterschiedliche Verbesserungsvorschläge: So könnte etwa die Haltestelle der Buslinie 46 stadtauswärts in die Tramhaltestelle an heutiger Lage integriert werden. Die heutige Bushaltestelle vor der Polizeiwache würde aufgehoben und die freie Fläche wäre für den Fuss- und Veloverkehr frei.

Eine weitere Idee ist, die kombinierte Tram- und Bushaltestelle unmittelbar vor dem Meierhofplatz stadtauswärts an die rechte Trottoirkante zu verlegen. Die MIV-Geradeauspässe käme neu zwischen die beiden Tramgleise zu liegen.

Ein dritter Vorschlag würde die kombinierten Tram- und Bushaltestellen in beiden Fahrtrichtungen auf der Höhe der heutigen Tramhaltestelle stadteinwärts einander gegenüberliegend anordnen. In beiden Fahrtrichtungen bliebe daneben noch eine MIV-Spur. Die Empfehlung aus dem Mitwirkungsprozess ganz allgemein: «Weitergehende Ideen zur Zusammenlegung von Bus- und Tramhaltestellen werden einer genaueren Prüfung unterzogen.»

## Das «Quartierzentrum» aufwerten

Angesprochen ist hier neben dem Meierhofplatz im engeren Sinne der unterste Bereich der Regensdorferstrasse zwischen Geisteigstrasse und Wieslergasse, wo «ein grosser Teil der kommerziellen Einrichtungen angesiedelt ist», wie es im Dokument heisst. Die Empfehlung dazu: «Das Quartierzentrum wird mit einer fuss- und veloverkehrsfreundlichen Gestaltung der Strassenräume insbesondere im unteren Teil der Regensdorferstrasse massgeblich aufgewertet.»

## Achse Am Wasser/ Breitensteinstrasse abklassieren

Die Achse rechts der Limmat von der Europabrücke bis zum Wipkingplatz hat als regionale Achse die Funktion, den Verkehr aus den Räumen Engstringen und Regensdorf in Richtung City aufzunehmen. Sie gerät aber auch unter Druck des Verkehrstroms von der linken Limmatseite in Richtung Oerlikon und Zürich Nord. Gemäss dem kantonalen

Richtplan soll dieser Verkehr über die Pfingstweid-beziehungsweise die Hohlstrasse und über die Hardbrücke geführt werden, was aber offensichtlich zu wenig geschickt. Aus dem Mitwirkungsprozess wird deshalb gefordert: «Die Achse AWB wird von einer regionalen in eine kommunale Strasse abklassiert.» Dies würde ermöglichen, bauliche und andere verkehrsreduzierende Massnahmen umzusetzen.

## Wenigstens nachts mit Tempo 30

Die Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitensteinstrasse wünscht zwar eine durchgehende und dauerhafte Tempo-30-Regelung, ist sich aber bewusst, dass eine solche heute noch nicht konsensfähig ist. Als Kompromisslösung deshalb die Anregung: «Die Einführung von Tempo 30 nachts über die gesamte Achse AWB wird geprüft.»

## Den Engpass vorzeitig sanieren

Die Trottoirs entlang der Strasse Am Wasser weisen Lücken auf. Die problematischste liegt im Bereich des Engpasses zwischen den Häusern 105 und 115. Für den Engpassbereich liegt ein Projekt vor, das bereits das Auflageverfahren durchlaufen hat, zurzeit aber zurückgestellt ist und entgegen früheren Ankündigungen der Stadt frühestens 2021 realisiert wird. Die Anregung lautet hier deshalb: «Aufgrund der für den Fussverkehr und die anliegenden Liegenschaften äusserst problematischen Situation wird eine Sanierung dieses Bereiches zeitlich vorgezogen.»

## Schluss mit Schleichverkehr in der Bäulistrasse

Die Bäulistrasse wird, von der Strasse Am Wasser aus, häufig und insbesondere abends als Schleichweg zur Umfahrung des Meierhofplatzes benutzt. Der enge Querschnitt und das fehlende Trottoir sind zudem ein Sicherheitsrisiko. Am Mitwirkungsprozess wurden verschiedene Vorschläge erarbeitet: eine Einbahnregelung in der Tobelgasse; ein Fahrverbot in der Bäulistrasse mit Zubringerdienst; ein Linksabgabeverbot vom Am Wasser in die Bäulistrasse; die Bäulistrasse sei zu halbieren: auf der Höhe der Grossmannstrasse wäre kein Durchgang mehr. Doch auch in der Gruppe war man sich bewusst: Jeder dieser Vorschläge birgt auch negative Folgen, deshalb lautet die Anregung allgemein: «Weitere Vorschläge zur Verringerung des Schleichverkehrs in der Bäulistrasse werden einbezogen und zusammen mit den vorliegenden Vorschlägen auf ihre Zweckmässigkeit hin überprüft.»

## Antworten der Stadt abwarten

Die Stadtverwaltung wird diese und die anderen Empfehlungen nun prüfen, priorisieren und sich im dritten Quartal dieses Jahres zum Stand der möglichen oder nicht möglichen Umsetzung der Forderungen äussern. Wie eingangs erwähnt, hatte der «Höngger» wie alle Medien dazu nur eine knappe Mitteilung erhalten.

Die Redaktion wollte darauf von der Medienstelle Genaueres erfahren. «Derzeit sind wir an der Auswertung der Empfehlungen und an der Schlussredaktion des Dokuments. Wir sind bestrebt, dieses bis Ende des Monats in einer definitiven Fassung vorliegen zu haben», beschied Heiko Ciceri, Kommunikationsverantwortlicher der DAV dem «Höngger». Die Redaktionsleitung beschloss deshalb, erst über die definitiven Antworten der Stadt zu berichten und nicht bereits jetzt schon aus dem ihr zugehaltenen Dokument allenfalls unvollständige erste Ein-

# WARUM?

«Warum sind neuerdings zwischen den Stangen der Fahrplankästen, wenige Zentimeter über dem Boden Querverstrebungen angebracht? Sie haben sich, speziell dort, wo sie frei im Raum einer Haltestelle stehen, als veritable Stolperfallen für spielende Kinder erwiesen. Das Foto zeigt die Situation am Zwielfplatz stadtauswärts.»

Redaktion «Höngger»



# DARUM:

Die Beobachtung bezieht sich auf die Infoständer vom Typ NT. Es handelt sich dabei um einen Teil des ZVV-Infosystem «Info76», welches auf einer doppelbeinigen Stütze steht und oftmals für die Montage eines Fahrplankastens verwendet wird. Anders als hier gezeigt, werden Ständer vom Typ NT normalerweise parallel zur Haltekante aufgestellt.

Das Infosystem 76 ist etwas in die Jahre gekommen. Bei der Einführung gab es zum Beispiel keine Vorschriften bezüglich der Behindertengleichstellung. Deswegen findet man heute an einigen Ständern des Typs NT die angesprochenen Querstreben: Sie sollen verhindern, dass Sehebehinderte mit ihrem Taststock die Stangen des Ständers nicht ertasten aus Versehen zwischen den beiden Stangen durchgehen und am Fahrplankasten oder an den Linientafeln anstossen.

Es ist bekannt, dass die Streben für Normalsehende ein gewisses Stolper-Risiko darstellen können. Da der Ständer vom Typ NT aber in den meisten Fällen in Kombination mit einem Fahrplankasten aufgestellt wird, sollte dieser für die meisten normalsehenden Leute nicht «passierbar» sein und somit auch kein Risiko darstellen.

Serge Nater, Kommunikationsstelle VBZ

# HÖNGG NÄCHSTENS

## Chinesische Malkunst

Mittwoch, 1. Mai, ab 16.30 Uhr Vernissage, Ausstellung: Donnerstag, 2. bis 9. Mai, Finissage: Mittwoch, 9. Mai, ab 18 Uhr. Künstlerin Leisa hat einen einzigartigen Malstil entwickelt. Sie verbindet kräftige Farben mit sanften Tönen und nutzt die Eigenschaften von original chinesischem Papier. Art-heim, Limmatalstrasse 400.

## Ess-Markt

Donnerstag, 2. Mai, 11 bis 15 Uhr. Markt mit verschiedenen Verpflegungsgeschäften. ETH Hönggerberg, Piazza.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

## Ein neuer Präsident und erste Ergebnisse

genschaften interviewt, denn sie sind es, die massgeblich Einfluss auf das Angebot in Höngg nehmen können und auch nehmen sollten: Ob ein gesunder Branchenmix vorhanden ist, hängt auch von ihrer Preispolitik und Vermietungsphilosophie ab.

Am 21. Juni werden sich die Spurgemeinschaft der HGH und die Experten von Fuhrer & Hotz zu einer Tagung zusammenfinden und danach einen empfehlenden Bericht zuhanden des HGH verfassen. Die fertige Studie dürfte diesen Herbst vorliegen, der «Höngger» wird auch dann exklusiv berichten können.

Spätestens dann wird sich zeigen müssen, was die Studie konkret bei allen Akteuren bewirkt – denn getreu nach Goethe: «Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss

## MEINUNG

### Abfallmentalität der Höngger?



Jede Woche sieht man die Sammelstelle bei der Wieslergasse im selben Zustand wie auf diesem Foto. Ist das die Abfallmentalität der Höngger?

lieren, damit die Abfallsünder endlich erkannt werden. Ich hoffe, dass die Stadt Zürich endlich etwas unternimmt.